

© Walter Ebenhofer

Musikschule, Volksschule & Sporthalle Ernsthofen

Hauptstraße 19
4432 Ernsthofen, Österreich

ARCHITEKTUR
Poppe*Prehal

BAUHERRSCHAFT
Gemeinde Ernsthofen

TRAGWERKSPLANUNG
Klotzmann ZT GmbH

FERTIGSTELLUNG
2014

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSDATUM
16. August 2018

Volks- & Musikschule in einem Gebäude platzten aus allen Nähten, die Turnhalle war nach ca. 40 Jahren klar sanierungsbedürftig, der Proberaum für die Musikkapelle weitaus zu klein und akustisch indiskutabel. Dazu kam der wachsende Bedarf an Nachmittagsbetreuung für die Schüler sowie ein Raum für Veranstaltungen und Vorführungen. Im Jahr 2009 entschied der Gemeinderat von Ernsthofen den Neubau der Musikschule.

Drei Varianten wurden ausgearbeitet:
1) Aufstocken des bestehenden Gebäudes
2) Umbau des bestehenden Gebäudes
3) Musikschule als eigenständiger Baukörper im Zentrum
Aus ökonomischen und ökologischen Gründen setzte sich die Aufstocken des bestehenden Gebäudes durch.

Anfangs war es für viele schwer vorstellbar, dem Sanitärbereich zwischen Schule und Turnsaal einen eigenständigen, modernen, funktionellen Neubau aufzusetzen der nach außen hin mit dem übrigen Gebäude zu einer harmonischen Einheit verschmilzt.

Räumliches Konzept
Herausfordernd war, die neue Musikschule in das große Ganze architektonisch zu integrieren, ohne es als Flickwerk aussehen zu lassen. Erschlossen wird sie durch den neuen Zugang zur Volksschule. Über den Aufgang gelangt man in einen lichtdurchfluteten Kommunikations- und Wartebereich. Im Zentrum liegt das Atrium – geheimes Herzstück der Musikschule, das neben seiner Funktion zur Belichtung auch freie Blicke in den Besprechungs- & Lehrerraum sowie den rundumlaufenden Gang ermöglicht. Gerne wird das Atrium auch zum Musizieren unter freiem Himmel und zur Kommunikation genutzt. Funktioneller Mittelpunkt ist der Ensembleraum für Tanz, kleinere Aufführungen und Proben. Über die ganze Länge hin bis zum Boden verglast ermöglich er bei Veranstaltungen den visuellen Dialog zwischen Innen und außen und das Sichtbarmachen von Aktivitäten innen hin zum öffentlichen Raum des Dorfplatzes. Ihm gegenüber orientieren sich die drei kleineren Musikproberäume hin zum ruhigen Innenhof der Volksschule.



© Walter Ebenhofer



© Walter Ebenhofer



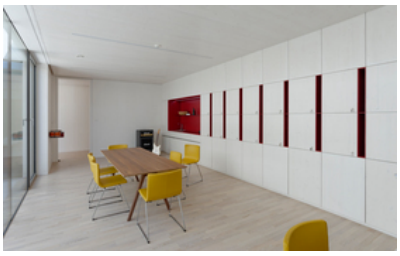
© Walter Ebenhofer

Musikschule, Volksschule & Sporthalle Ernsthofen

Architektonisches Konzept
Um alle Wünsche unter ein Dach zu bringen prüfte man unterschiedliche Standorte für die Neuerrichtung sowie die Adaptierung bestehender Gebäude. Aus funktionalen und wirtschaftlichen Gründen wurde der Neubau für die Musikschule über den bestehenden Umkleiden des Turnsaals entschieden. Er hat ein völlig eigenständiges Raumprogramm und ist von der Volksschule – abgesehen vom Eingangsbereich – komplett getrennt.
Mit der Planung der neuen Musikschule ging die Sanierung der Turnhalle einher. Einerseits, weil durch die Aufstockung Belichtungsflächen entfielen, andererseits, weil die Halle nach 40 Jahren einer Sanierung bedurfte. Um die neue Sporthalle auch für Kultur-, und Gemeindeveranstaltungen professionell zu nutzen, integrierte man eine Bühne inkl. Zugang zum Musikvereinsproberaum.
Die gesamte Erdgeschoßzone mit dem Zugang zur Volksschule und den Sanitäranlangen wurde neu organisiert. Der Zugang zur Turnhalle bei Veranstaltungen durch die Garderoben war immer eine Notlösung gewesen. Es wurde ein neues Foyer errichtet, das sowohl als Eingang zur Schule funktioniert als auch die neue Franz-Eglseer-Sporthalle erschließt.
Aus architektonischer und städteplanerischer Sicht war die Vorgabe, zum Ortsplatz hin einen zusammengefassten und einheitlichen Gebäudeteil zu definieren, wo die unterschiedlichsten Funktionen untergebracht sind. Als Verbindung von Tradition und Zukunft, nicht als Flickwert, sondern als architektonische Einheit.
Das Gebäude schließt den Platz an der südlichen Kante ab und verleiht damit der freistehenden Kirche mehr Akzent. Es bildet den räumlichen Abschluss, damit der Platz sich als solcher besser definieren kann.
Im südlichen Bereich entlang der Kirchenplatzstraße wird das bestehende Gemeindeamt mit den neuen Räumlichkeiten des Musikvereins über einen Verbindungsgang zu einem kompakten Ensemble zusammen geführt. Von der Straße her wird die Sichtbeziehung durch den transparenten Verbindungsgang zum Volksschulgarten quasi eingerahmt.

Konstruktionsaufbau
Es war ausdrückliches Ziel des Bauherrn und Architekten, einen Holzbau zu schaffen. Daraus ergaben sich neben dem Holz-Feeling auch Vorteile für die Konstruktion. Wo es aus dem Raum- und Ablaufkonzept erforderlich war, wurde das Erdgeschoss in Massivbauweise ergänzt. So entstand eine lastableitende Tischkonstruktion für die Aufstockungsbereiche. Holz und Glas dominieren in der neuen Musikschule, das


© Walter Ebenhofer


© Walter Ebenhofer


© Walter Ebenhofer

Musikschule, Volksschule & Sporthalle Ernsthofen

konstruktive Element Holz wird voll und ganz hergezeigt. Sämtliche Decken und Wände sind in weiß lasiertem Fichtenholz, die Fußböden in weiß lasiertem Eichenholz gestaltet. Leicht gebürstet und mit vielen gut verwachsenen Ästen durchzogen verweist die Architektur hier auf die Kinder: „Rau, mit Ecken und Kanten, wie ungeschliffene Diamanten“. Als Feinschliff dazu wurde beim Musikvereinsraum (wo Musik ausgefeilter erklingt) Birkenholz mit feinerer Maserung verwendet. Wände und Decke sind mit großflächigen Wandpanelen aus weiß lasiertem Birkensperrholz verkleidet, in der Höhe optisch dreimal durch dunkle Streifen geteilt. Alle Beleuchtungskörper sind bündig eingebaut, selbst der Einbauschrank, wo Noten etc. untergebracht sind wurde optisch versteckt. Thema Akustik war ein Wesentliches, sollte hörbar aber nicht sichtbar sein. Gelöst wurde dies durch eine Mikrolochung der Oberflächen nach genauen Angaben des Bauakustikers, fast unsichtbar, jedoch höchst effektiv. (Text: Architekten)

DATENBLATT

Architektur: Poppe*Prehal (Helmut Poppe, Andreas Prehal)
Bauherrschaft: Gemeinde Ernsthofen
Tragwerksplanung: Klotzmann ZT GmbH
Bauphysik: Erich Röhrer
Fotografie: Walter Ebenhofer

Generalplaner: WRS Energie- & Baumanagement GmbH
Haustechnik: Planungsbüro Ing. Gerhard Schragl GmbH
Geometer, Bestandsaufnahme: Ingenieurbüro: Paier Josef

Maßnahme: Sanierung
Funktion: Bildung

Planung: 2011 - 2014
Ausführung: 06/2013 - 09/2014

NACHHALTIGKEIT

– Kein neuer Standort für Musikschule und Musikvereins-Probesaal musste geschaffen werden, sondern der Schulstandort wurde radikal verdichtet. Bestehende Infrastruktur wie Eingangsbereiche, Foyers, Lagerräume, Heizung, Parkplätze etc. wird mitgenützt.
– In vollkommen ökologischer Holzbauweise wurde die Musikschule erbaut.
– Musikschule, Sporthalle und Musikverein erhielten Komfortlüftung inkl.


© Walter Ebenhofer


© Walter Ebenhofer


© Walter Ebenhofer

Wärmerückgewinnung um Energie zu sparen und den Komfort zu verbessern.
– Sämtliche Bauteile wurden auf Wärmebrücken hin überprüft.
– Blower Door Test bei allen Gebäudeteilen um die Dichtheit der Gebäude zu überprüfen.
– Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, möglichst keine Gebäudeteile abzubrechen und an anderer Stelle neu zu errichten - hohes Potential an Einsparung der grauen Energie.
– Bestehende Gebäude wurden so gut saniert, dass mit der bestehenden Heizung das Auslangen gefunden wird.
– Die Räumlichkeiten für Musikschule und Musikverein wurden nach modernsten akustischen Standards errichtet.

Heizungsanlage und Wärmeabgabe:
Ziel war es von Anfang an, trotz massiver Erweiterung und Mehrnutzung des Gebäudekomplexes, mit der bestehenden Heizungsanlage auszukommen. Erreicht wurde dies durch energiesparende Sanierungsmaßnahmen beim Bestand und starken Fokus auf Energieeffizienz beim Neubau.
Das Gebäude wird über eine bestehende Warmwasserzentralheizungsanlage, situiert im Keller der Volksschule, beheizt. In den Altbaubereichen erfolgt die Wärmeabgabe mit Radiatoren, soweit möglich wurde in den Neubaubereichen eine Flächenheizung (Fußbodenheizung) umgesetzt.
In Räumen, die eine schnelle Wärmeabgabe erfordern, wie etwa die Sporthalle und die aufgrund der Nutzung (Menschenansammlungen) schnell überhitzen, wurden Gebläsekonvektoren mit Raumtemperaturregelung umgesetzt.

Lüftungsanlage:
Eine Zu- u. Abluftanlage mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung über Kreuzstromwärmetauscher und Eco-Elektromotoren wurde im Großteil der Räume umgesetzt, zu diesen zählen die Turnhalle samt der Sanitärräume, Nachmittagsbetreuung und Schulküche, Musikschule mit den Unterrichtsräumen, Lehrer-, Tanz- und Ensembleraum sowie der Musikverein. Wichtiges Ziel war, ein rasches Aufheizen der Sport- und Veranstaltungshalle zu ermöglichen.

Elektro / Beleuchtung:
Die bestehenden Elektro- Haupt- und Unterverteiler wurden dem Stand der Technik entsprechend getauscht, in Teilbereichen neu errichtet.
Für die Beleuchtung kamen drei Themen zum Tragen: Grundsätzlich wurde das



© Walter Ebenhofer



© Walter Ebenhofer

Gebäude zwecks Energieeinsparung tageslichtoptimierend ausgelegt, sodass tagsüber weitmöglich künstliches Licht vermieden wird. Die künstliche Beleuchtung, die in den Abend- und Nachtstunden zum Einsatz kommt, wurde Großteils mittels linienförmigem, indirekten Licht umgesetzt. Zum einen als Arbeitslicht, mit optimalen Bedingungen für die funktionalen Anforderungen in den Arbeits- und Aufenthaltsbereichen, zum anderen als Stimmungslicht für besondere Atmosphäre.

Heizwärmebedarf: 47,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Endenergiebedarf: 113,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Außeninduzierter Kühlbedarf: 48,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Materialwahl: Holzbau, Mischbau

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Baumeister: Baumeister Stockinger GmbH
Trockenbau: Martin Hofreiter GmbH
Dachdeckerei, Spenglerei: Lehner GmbH
Fenster: Adami Fenstercenter GmbH
Haustechnik: Karl Raindl GmbH
Elektriker: ETM elektro technik marquart GmbH
Turn- und Sportgerätebau: Pauzenberger GmbH
Tischler: Hirschinger Tischlerei GmbH
Maler: Malermeister Kleindl

PUBLIKATIONEN

NÖ GESTALTE(N): Von Einzelwünschen zum Gesamtkonzept, 06-2016
NÖN Bauen/Wohnen/Energiesparen - innovative Gebäude, 2016
public Gemeindemagazin, EIn Atrium für Licht und Lieder, 05-2015
NÖN, Tradition und Zukunft verbunden, 09-2014

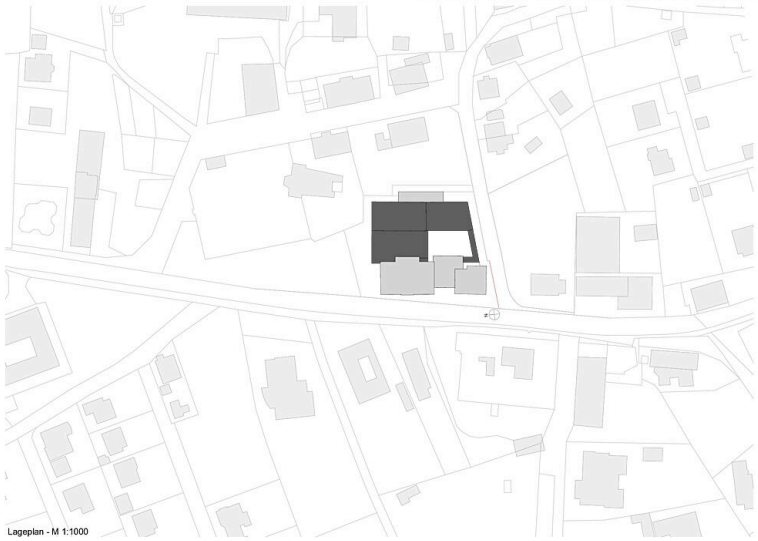
AUSZEICHNUNGEN

2016 Baukulturpreis Niederösterreich
2016 NÖ Holzbaupreis Anerkennung
In nextroom dokumentiert:
Holzbaupreis Niederösterreich 2016, Anerkennung

WEITERE TEXTE

Musikschule, Volksschule & Sporthalle Ernsthofen, newroom, 08.07.2016

SCHUL- UND VERANSTALTUNGSZENTRUM

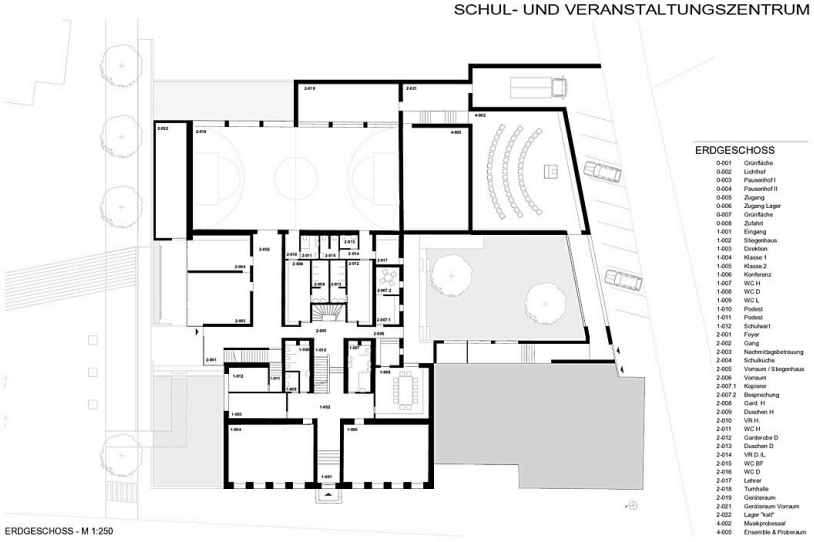


Präsentationsplan | LAGEPLAN 1:1000 | **POPPE*PREHAL** ARCHITEKTEN

Musikschule, Volksschule & Sporthalle Ernsthofen

Lageplan

SCHUL- UND VERANSTALTUNGSZENTRUM



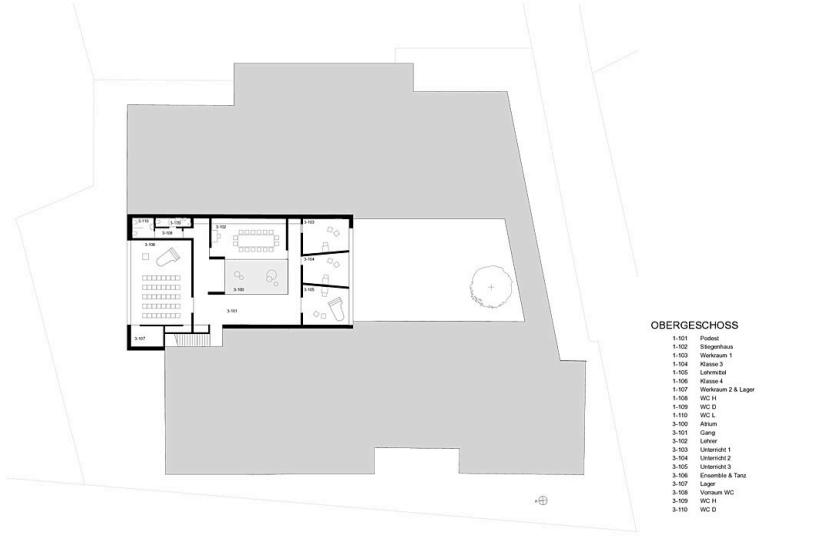
ERDGESCHOSS

0-001	Grünfläche
0-002	Lichthof
0-003	Pausenhof I
0-004	Pausenhof II
0-005	Zugang
0-006	Zugang Lager
0-007	Grünfläche
0-008	Zufahrt
1-001	Eingang
1-002	Stiegenhaus
1-003	Direktion
1-004	Klasse 1
1-005	Klasse 2
1-006	Konferenz
1-007	WC H
1-008	WC D
1-009	WC L
1-010	Podest
1-011	Podest
1-012	Schulwart
2-001	Foyer
2-002	Gang
2-003	Nachmittagsbetreuung
2-004	Schulküche
2-005	Vorraum / Stiegenhaus
2-006	Vorraum
2-007.1	Kopierer
2-007.2	Besprechung
2-008	Gard. H
2-009	Duschen H
2-010	VR H
2-011	WC H
2-012	Garderobe D
2-013	Duschen D
2-014	VR D./L.
2-015	WC BF
2-016	WC D
2-017	Lehrer
2-018	Turnhalle
2-019	Geräteraum
2-021	Geräteraum Vorraum
2-022	Lager "kalt"
4-002	Musikprobesaal
4-005	Ensemble & Proberaum

Präsentationsplan | EG 1:250 | **POPPE*PREHAL** ARCHITEKTEN

Grundriss EG

SCHUL- UND VERANSTALTUNGSZENTRUM



OBERGESCHOSS

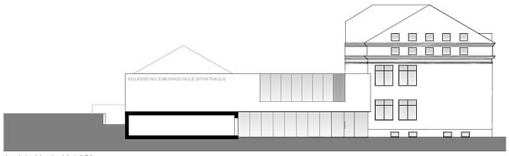
1-101	Podest
1-102	Stiegenhaus
1-103	Werkraum 1
1-104	Klasse 3
1-105	Lehrmittel
1-106	Klasse 4
1-107	Werkraum 2 & Lager
1-108	WC H
1-109	WC D
1-110	WC L
3-100	Atrium
3-101	Gang
3-102	Lehrer
3-103	Unterricht 1
3-104	Unterricht 2
3-105	Unterricht 3
3-106	Ensemble & Tanz
3-107	Lager
3-108	Vorraum WC
3-109	WC H
3-110	WC D

Präsentationsplan | OG 1:250 | **POPPE*PREHAL** ARCHITEKTEN

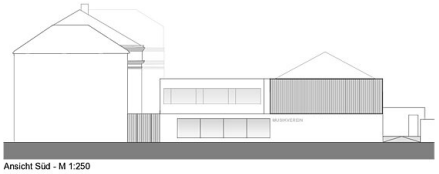
Grundriss OG

SCHUL- UND VERANSTALTUNGSZENTRUM

Musikschule, Volksschule & Sporthalle Ernsthofen



Ansicht Nord - M 1:250



Ansicht Süd - M 1:250

Präsentationsplan | Ansicht NORD_SÜD 1:250 | **POPPE*PREHAL** ARCHITEKTEN | Ansichten